

**GP-Wettbewerb - LKH Graz II, Standort Süd –  
Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Protokoll „Entscheidungssitzung des Preisgerichts“**

**Termin** 28.05.20  
**Zeit** 09:00 - 15:15 Uhr  
**Ort** Seminarzentrum, Wagner-Jauregg-Platz 1, Graz  
**Sitzungsleiter** Dollnig  
**Schriftführer** Pansinger  
**Erstellung** 29.05.20

**Teilnehmer (o.T.)**

Gerhard <b>Dollnig</b>	Kleboth und Dollnig ZT GmbH	Hauptpreisrichter	anwesend
Mathias <b>Haas</b>	Prof Kaufmann & Partner ZT-GmbH	Ersatzpreisrichter	entschuldigt
Michael <b>Pansinger</b>	KAGes	Hauptpreisrichter	anwesend
Eckhard <b>Conrad</b>	KAGes	Ersatzpreisrichter	entschuldigt
August <b>Hinterwirth</b>	HINTERWIRTH ARCHITEKTEN ZT OG	Hauptpreisrichter	anwesend
Ingeborg <b>Krebs- Hinterwirth</b>	HINTERWIRTH ARCHITEKTEN ZT OG	Ersatzpreisrichterin	entschuldigt
Hans <b>Gangoly</b>	Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH	Hauptpreisrichter	anwesend
Robert <b>Rohsmann</b>	Mayer Rohsmann + Partner Architekten	Ersatzpreisrichter	anwesend
Katharina <b>Purtscher-Penz</b>	KAGes	Hauptpreisrichterin	anwesend
Susanne <b>Linhart</b>	KAGes	Ersatzpreisrichterin	entschuldigt
Andrea <b>Schober</b>	KAGes	Hauptpreisrichterin	anwesend
Eveline <b>Brandstätter</b>	KAGes	Ersatzpreisrichterin	entschuldigt
Eva <b>Peter</b>	KAGes	Hauptpreisrichterin	anwesend
Bernhard <b>Haas</b>	KAGes	Ersatzpreisrichter	entschuldigt
Rupert <b>Richter-Trummer</b>	KAGes	Projektleiter KAGes	anwesend
Christoph <b>Scharl</b>	bitzan beratung & management gmbh	Verfahrensbetreuung	anwesend

**Anmerkungen zum Protokoll**

Zur besseren Lesbarkeit wird bei Personen-Nennungen im Protokoll auf das Anführen von Titeln generell verzichtet.

In der konstituierenden Sitzung der Bewertungskommission, am 29.11.2019, wurde einstimmig festgelegt, dass die Funktion des „Vorsitzenden“ von Dollnig übernommen wird.

**1. Eröffnung**

Pansinger begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Kommissionssitzung.

**1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit, Formale Fragen (Befangenheit, Verschwiegenheit)**

Die Mitglieder des Preisgerichts sowie die sonstigen Anwesenden auf Seiten der AG verpflichten sich, sämtliche Informationen, die ihnen im Zuge oder in Hinblick auf die Bewertung der Projekte zugänglich gemacht oder bekannt werden, wie z.B. zur Identität von Teilnehmern oder zum Inhalt von Projekten, geheim zu halten. Die Mitglieder des Preisgerichts sowie die sonstigen Anwesenden auf Seiten der AG sind von dieser Verpflichtung zur Geheimhaltung nur insoweit befreit, als die Offenlegung nach zwingenden gesetzlichen oder behördlichen Regelungen oder Anordnungen erforderlich ist, oder die Auftraggeberin im konkreten Fall einer Offenlegung

schriftlich zugestimmt hat.

Die Mitglieder des Preisgerichts sowie die sonstigen Anwesenden auf Seiten der AG verpflichten sich, stets ausschließlich die Interessen der AG zu wahren und sind verpflichtet, dem Vorsitzenden bei jeder (auch nur drohenden) Kollision mit persönlichen (oder von ihr/ihm vertretenen fremden) Interessen unverzüglich zu informieren. Insbesondere wird ein Mitglied der Bewertungskommission bzw. ein(e) weitere(r) Anwesende(r) die Vorsitzende unverzüglich informieren, wenn ein Teilnehmer (oder ein Mitarbeiter oder eine andere, einem Teilnehmer nahestehende Person) versucht (oder versucht hat), auf ihre/seine Tätigkeit im Zuge dieser Bewertung in unsachlicher oder ungesetzlicher Weise Einfluss zu nehmen, oder (wem auch immer) Vorteile anbietet oder Nachteile androht.

Nach Befragung durch den Vorsitzenden zur Unbefangenheit der Mitglieder des Preisgerichts wird die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die Mitglieder des Preisgerichts und die sonstigen Anwesenden nehmen die für sie geltende Verschwiegenheitsverpflichtung zur Kenntnis.

### **1.3 Bestätigung der Agenda und des Protokolls der konstituierenden Sitzung**

Der Wortlaut des Punktes 2.5 des Protokolls der konstituierenden Sitzung des Preisgerichts wurde entsprechend dem Wunsch von Purtscher-Penz korrigiert. Die Agenda und das Protokoll der konstituierenden Sitzung werden danach angenommen.

## **2. Besprechung und Festlegung der Vorgangsweise bei der Bewertung der Projekte**

Von der Verfahrensbetreuung wird folgende Vorgehensweise vorgeschlagen:

- Bericht über die Tätigkeit der Vorprüfung und die geprüften Kriterien
- Bericht über die Vorprüfung der eingelangten Angebote durch Scharl
- Einsichtnahme in die anonymisierten Projekte („Sichtungsdurchgang“)
- Bewertung der Projekte und Herstellen der Reihung
- Aufhebung der Anonymität der Teilnehmer
- Information des vorläufigen Wettbewerbssiegers
- Nach genauer Prüfung der Eignungskriterien wird die Reihung bestätigt.

Die Vorgangsweise wird von den Anwesenden bestätigt.

## **3. Eckpunkte der Ausschreibung**

Pansinger und Purtscher-Penz erläutern den Preisgerichtsmitgliedern nochmals die Zielsetzungen im Detail.

## **4. Bericht der Vorprüfung**

Die Vorprüfung gibt einen Überblick über die durchgeführte Prüfung und erläutert den Ablauf der Vorprüfung. Die Ergebnisse im Detail werden in weiterer Folge bei den einzelnen Projekten präsentiert. Die Vorprüfberichte werden an die Teilnehmer verteilt.

## **5. Sichtungsdurchgang**

Für den Sichtungsdurchgang werden alle Projekte der Reihe nach entsprechend den mittels Zufallsgenerator vergebenen Nummern durchbesprochen. Die Vorprüfung stellt jedes Projekt vor, gibt zu jedem Projekt ihre Stellungnahme ab und die Mitglieder des Preisgerichts diskutieren erste Eindrücke. Es werden bei jedem Projekt der Städtebau, die baukünstlerischen Qualitäten, funktionalen Zusammenhänge sowie die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit diskutiert. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Preisrichter bereits vor dem ersten Wertungsdurchgang alle Projekte hinsichtlich der Beurteilungskriterien kritisch betrachten konnten und sich ein umfangreiches Bild über die jeweiligen Qualitäten machen konnten. Um 10:50 Uhr ist der Sichtungsdurchgang mit Projekt 17 abgeschlossen und es wird beschlossen, nach einer kurzen Pause mit dem ersten Wertungsdurchgang zu beginnen.

## **6. 1. Wertungsdurchgang**

Um 11:05 Uhr wird mit dem ersten Wertungsdurchgang begonnen. Es wird festgelegt, dass für den Verbleib eines Projekts ein Antrag auf Verbleib in der Wertung gestellt werden muss. Jedes stimmberechtigte Mitglied des Preisgerichts kann diesen Antrag stellen und eine Stimme ist für den Verbleib in der Wertung ausreichend. Für bereits aus der Wertung gefallene Projekte, kann in den weiteren Wertungsdurchgängen ein Antrag auf Rückholung des jeweiligen Projekts in die Wertung gestellt werden.

Projekt 1 wird von den Preisrichtern besprochen und nach intensiver Diskussion wird entschieden das Projekt in die zweite Runde mitzunehmen.

Bei Projekt 2 findet sich kein Preisrichter, der einen Antrag auf Verbleib in der Wertung stellt und das Projekt

wird somit ausgeschieden.

Für Projekt 3 wird bereits nach kurzer Diskussion der Antrag auf Verbleib in der Wertung gestellt und angenommen.

Es wird zu Projekt 4 weitergegangen. Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile dieses Projekts findet sich kein Preisrichter, der einen Antrag auf Verbleib stellen will, weshalb das Projekt ausgeschieden wird.

Die Qualitäten von Projekt 5 wurden von den Preisrichtern honoriert und einstimmig entschieden, das Projekt in der Wertung zu belassen.

Das Projekt 6 wird begutachtet und es kristallisiert sich heraus, dass der gewählte Ansatz kontrovers gesehen wird. Trotz des innovativen Ansatzes findet sich kein Preisrichter, der einen Antrag auf Verbleib in der Wertung stellt, weshalb das Projekt ausgeschieden wird.

Das Projekt 7 wird erörtert und nach kurzer Betrachtung der Qualitäten der Antrag auf Verbleib in der Wertung angenommen.

Bei Projekt 8 entwickelt sich eine lebhafte Diskussion in der sich herauskristallisiert, dass die Nachteile des gewählten Ansatzes im Vergleich mit den anderen abgegebenen Projekten überwiegen. Keiner der Preisrichter spricht sich daher für einen Verbleib des Projekts in der Wertung aus, weshalb das Projekt ausgeschieden wird.

Die Preisrichter erkennen in Projekt 9 in vielen Details eine Fortsetzung des Bestands. Da kein Antrag auf Verbleib des Projekts in der Wertung gestellt wird, wird das Projekt ausgeschieden.

Bei Projekt 10 wird diskutiert und die Qualitäten nochmals herausgearbeitet. Dennoch möchte kein Preisrichter einen Antrag auf Verbleib in der Wertung stellen, weshalb das Projekt ausgeschieden wird.

Der Antrag auf Verbleib in der Wertung wird für Projekt 11 nach kurzer Besprechung der vorhandenen Qualitäten angenommen.

Auch Projekt 12 erscheint den Preisrichtern interessant, weshalb auch hier der Antrag auf Verbleib in der Wertung angenommen wird.

Bei Projekt 13 entwickelt sich eine lebhafte Diskussion. Es werden in diesem Projekt einzigartige Qualitäten gesehen, jedoch auch Nachteile der gewählten Herangehensweise. Es findet sich jedoch kein Mitglied des Preisgerichts, das einen Antrag auf Verbleib in der Wertung stellt, weshalb das Projekt ausgeschieden wird.

Für die Preisrichter überwiegen bei Projekt 14 im direkten Vergleich mit den anderen Projekten die Nachteile, weshalb kein Preisrichter einen Antrag auf Verbleib stellt und das Projekt ausgeschieden wird.

Für Projekt 15 wird nach Prüfung durch die Preisrichter der Antrag auf Verbleib in der Wertung angenommen.

Projekt 16 wird von den Mitgliedern des Preisgerichts geprüft und kontroversiell gesehen, es stellt niemand einen Antrag auf Verbleib in der Wertung, weshalb das Projekt ausgeschieden wird.

Auch bei Projekt 17 werden gute Ansätze ausgemacht. Es stellt jedoch kein Preisrichter einen Antrag auf Verbleib, da die Qualitäten des Entwurfs im direkten Vergleich mit den hochkarätigen Alternativen als nicht ausreichend wahrgenommen werden. Das Projekt fällt daher aus der Wertung.

## **7. Diskussionsdurchgang**

Nach dem ersten Wertungsdurchgang wird von den Preisrichtern festgelegt, einen Sichtungsdurchgang für die in der Wertung verbleibenden Projekte durchzuführen. Ziel ist es, die Qualitäten der einzelnen Beiträge im nun kleineren Feld noch ohne Wertungsdruck miteinander vergleichen zu können. Aus diesem Grund wird auch entschieden, die Projekte entsprechend der gewählten Typologie zu gruppieren.

Es werden die ausgeschiedenen Projekte nochmals durchgegangen, um mögliche Rückholungen zu diskutieren. Gangoly bringt den Antrag ein, Projekt 13 in die Wertung zurückzuholen, da die Qualitäten im Vergleich zu Projekt 1 überwiegen. Die beiden Projekte werden einem direkten Vergleich unterzogen und nach intensiver Diskussion unter den Preisrichtern über die jeweiligen Vorteile wird um 12:40 der Antrag Projekt 13 in die Wertung zurückzuholen und Projekt 1 auszuschneiden, einstimmig angenommen. Die Preisrichter sind übereingekommen, dass Projekt 13 ein höheres Potential anbieten kann und bei Bedachtnahme der Nutzung durch Kinder und Jugendliche dem Bedarf gerechter werden kann.

Bevor auf die einzelnen Projekte eingegangen wird, werden die Vor- und Nachteile der einzelnen gewählten Typologien ohne konkrete Projekte diskutiert. Es wird hierbei festgestellt, dass jede der gewählten Typologien ihre Qualitäten hat und keine klaren Vorteile eines Ansatzes überwiegen. Die Diskussion wird daher an den konkreten Projekten fortgesetzt.

## **8. Ermittlung der Reihung**

Um 13:45 Uhr wird die Preisgerichtssitzung nach einer kurzen Mittagspause fortgesetzt. Es wird festgelegt, dass ab jetzt Anträge für die Prämierung der Projekte gestellt werden können. Für die Annahme eines Antrags ist eine Mehrheit der Stimmen notwendig, wobei eine einfache Mehrheit ausreichend ist. Daher werden die Projekte nochmals gesichtet. Das Projekt 5 wird nochmals detaillierter durchbesprochen. Dollnig stellt um 14:00 Uhr den Antrag, das Projekt 5 zum Siegerprojekt zu küren. Der Antrag wird mit 7 Stimmen dafür einstimmig angenommen.

Gangoly stellt den Antrag, Projekt 7 für mit dem 2. Preis auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 6 Stimmen dafür und einer Enthaltung angenommen.

Gangoly stellt den Antrag, Projekt 15 mit dem 3. Rang auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 6 Stimmen dafür und einer Enthaltung angenommen.

Gangoly stellt den Antrag, Projekt 3 zum ersten Nachrücker zu erklären. Eine Mehrheit für diesen Antrag scheint sich jedoch nicht zu finden. Daher stellt Pansinger den Gegenantrag, Projekt 11 zum ersten Nachrücker zu küren. Dieser Antrag wird von Hinterwirth erweitert. Der Antrag das Projekt 11 zum ersten Nachrücker und Projekt 13 zum zweiten Nachrücker zu küren kommt zur Abstimmung und wird mit 4 Stimmen dafür und 3 Stimmen dagegen angenommen.

Gangoly stellt den Antrag, für Projekt 3 und Projekt 12 die Anerkennungen auszusprechen. Dieser Antrag wird mit 7 Stimmen dafür einstimmig angenommen.

Um 14:16 Uhr steht somit die vorläufige Reihung fest.

## **9. Abschluss der Sitzung**

Nach Aufhebung der Anonymität in VEMAP werden die digitalen Verfasserbriefe der Preisränge 1 bis 3 geöffnet und die jeweiligen Teilnehmer informiert. Dollnig telefoniert mit Hierzer und informiert sie über die Entscheidung des Preisgerichts. Pansinger telefoniert mit Hammerl und Hinterwirth telefoniert mit Kirsch. Die Teilnehmer werden auch über die Vorläufigkeit des Ergebnisses informiert, da die Eignungskriterien noch geprüft werden (Entsprechend Wettbewerbsordnung Teil A, Pkt. 4.1 „Wahrung der Anonymität“ und Pkt. 4.5 „Prüfung der Eignungskriterien“). Um 15:15 Uhr endet die Preisgerichtssitzung.

<b>Preisränge und Anerkennungen</b>			
Rang	Teilnehmer	Teilnehmerkennung	Projektnummer
1	NOW Architektur ZT - ARGE Tinchon NOW	061007	5
2	Edgar Hammerl Architektur ZT GmbH	345278	7
3	Kirsch ZT GmbH	020304	15
1. Nachrücker	KLAMMER ZELENY ZT GmbH	444422	11
2. Nachrücker	REALARCHITEKTUR ZT GmbH	260924	13
Anerkennung	Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH	220004	3
Anerkennung	epps Ploder Simon ZT-GmbH	516192	12
	Lorenz Consult ZT GmbH	202004	1
	Generalplan Austria Gesellschaft beratender und koordinierender Ingenieure m.b.H.	502909	2
	KAUFMANN-WANAS ARCHITEKTEN ZIVILTECHNIKER GmbH	197131	4
	leb idris architektur ZT	180392	6
	Ernst Giselbrecht + Partner architektur ZT GmbH	335346	8
	Architekten Kassarnig ZT-GmbH	141414	9
	EDERER HAGHIRIAN ARCHITEKTEN ZT-GmbH	202001	10
	alexa zahn FREIE ARCHITEKTIN DI MSC	121110	14
	Architektur Consult ZT GmbH	303303	16
	gaft&onion ZT-KG	210731	17

#### **Beilagen**

- Anwesenheitsliste

## **Projektbeschreibungen und Anmerkungen des Preisgerichts**

### **1. Preis Projekt 5 ARGE Tinchon NOW**

Ein feingliedriges und sensibles Projekt, das mit seiner differenzierten Pavillonstruktur aus kleineren und größeren, eingeschößigen und zweigeschößigen Baukörpern raffiniert die Idee eines kleinen Dorfes im durchgrünten Campus Areal des LKH transformiert. Dabei werden sowohl formale als auch organisatorische Elemente des Bestandes auf ein neues Niveau gehoben, ohne dabei den Bestand in Frage zu stellen oder zu konterkarieren. Der verhältnismäßig kleine Fußabdruck ermöglicht im Gegenzug ein vielschichtiges und differenziertes Freiraumangebot, das im Dialog mit dem Bestandsvolumen zu neuen Raumerlebnissen führt. Der räumlich gefasste Vorplatz führt zum Hautzugang, eine großzügige Avenue verbindet alle funktionalen Bereiche des Neubaus und des Bestandes. Das atmosphärische und organisatorische Zentrum bildet der Dorfplatz, dieser wird von den einzelnen Häusern gerahmt und die dazwischenliegenden Außenräume schaffen eine hohe Dichte an Innen- und Außenraumbezügen. Ein vielschichtiges Angebot von unterschiedlichen Rückzugs- und Begegnungsmöglichkeiten lädt zum Begegnen und Beobachten ein.

Vielleicht könnte der Innenhof als ein ganzjährig nutzbarer Innenraum die Idee des Dorfplatzes noch verstärken und das Raumangebot sinnvoll ergänzen.

Summa summarum ein herausstechendes Projekt, das von der Jury bereits im ersten Moment als hervorragend und zukunftsweisend aufgenommen wurde und größtenteils dem Archetypus einer innovativen und anspruchsvoll sensiblen formulierten Architekturlösung entspricht.

### **2. Preis Projekt 7 Edgar Hammerl Architektur ZT GmbH**

Das Projekt gewinnt bereits durch eine kluge Setzung des Eingangsbereichs zwischen Bestand und Zubau und schafft damit gute Orientierung und Gliederung der einzelnen Funktionsbereiche. Der Zubau folgt in seiner Grundstruktur dem Bestandsgebäude mit einem dazwischen aufgespannten großzügigen Freiraum und fächert die einzelnen Gruppen Richtung Süden und Westen in einzelne Segmente. Dadurch entstehen gute belichtete Innenraumsituationen bei gleichzeitiger qualitätsvoller Raumbildung im Außenraum. Die Übergänge zwischen Innen und Außen sind gut durchdacht, Gemeinschaft und Rückzug finden gleichermaßen Raum. Die punktuelle 2-Geschoßigkeit fördert den sparsamen Fußabdruck im Park. Durch die Differenzierung der neuen Volumina und dem Anklang der Dachflächen an die Dächer des Bestandes entsteht eine harmonische Verknüpfung zu einem einheitlichen Gefüge. Die Gestaltung der Fassaden ist angemessen und deutet in der einfachen Strukturierung doch eine gewisse Finesse an, konnte aber in der Gesamtsicht der Jury nicht als „bestes Projekt“ gänzlich überzeugen.

### **3. Preis Projekt 15 Kirsch ZT GmbH**

Der neu gestaltete Baukörper verbindet das Hauptgebäude mit einem transparenten Verbindungsgelenk in dem sich der zentrale Haupteingang befindet. Die klare orthogonale Wegeführung ermöglicht eine logische Organisation der verschiedenen Funktionen. Die Freiräume schaffen sowohl im EG als auch im OG eine große Spannung zwischen Innen und Außen Raum und bieten somit eine hohe räumliche Qualität. Das Material Konzept mit viel Glas und Holz stellt typologisch zum Haupthaus einen gewissen Kontrast dar, ist aber für die gewünschte behagliche Atmosphäre gut gewählt. Funktional kann das Projekt vor allem mit der Situierung der Patientenzimmer im OG nicht überzeugen und stellt mit den angeschlossenen Freiräumen im EG eine organisatorische Erschwernis dar, die nur mit zusätzlichem Pflegepersonal kompensierbar wäre.

### **1. Nachrücker Projekt 11 Klammer Zeleny ZT GmbH**

Das Projekt zeichnet sich durch eine positive Eigenständigkeit aus. Der neue Baukörper fächert sich entlang eines zentralen Erschließungsgangs auf. Dieses Prinzip wird auch im OG fortgesetzt, wobei Freiflächen als Dachgarten genutzt werden. Die Eingangsbereiche sind klar strukturiert und nehmen auf die unterschiedlichen Funktionen ausreichend Bedacht. Der neue Baukörper gliedert den Garten. Der UBG Bereich wird gefasst und die Gartenbereiche für die neuen Gruppen klar strukturiert, wobei sich ein interessantes Spiel aus Geborgenheit spendenden und sich öffnenden Bereichen ergibt. Kritisch wurde die räumliche Situation aus dem Blickwinkel der Betriebsorganisation gesehen. Hier gehen die Preisrichter von einem höheren Aufwand im Betrieb aus. Positiv wahrgenommen wurde die Orientierung der Zimmer und die, durch das Auffächern, großzügigen Blickbeziehungen. Städtebaulich wurde dem neuen Baukörper vom Preisgericht eine gewisse Willkürlichkeit attestiert.

## **2. Nachrücker Projekt 13 Realarchitektur ZT GmbH**

Der Entwurfsansatz geht im Vergleich zu den anderen Beiträgen einen gänzlich neuen Weg welcher die nordwestliche Fläche für den Neuzubau in Anspruch nimmt und dadurch ein völlig neues Raumgefüge entwickelt. Dies wurde von der Jury als positiv und innovativ hinsichtlich einer langfristigen Entwicklung des Faches gesehen. Innere Atrien, die mit dem Außenraum korrespondieren, begleitet durch eine orthogonale Erschließungsstruktur, schaffen gut organisierbare Aufenthalts- und Therapiezone. Sehr kritisch wurden die Zimmerbereiche für die jungen Patienten gesehen, welche leider zur Erschließungsstraße des Geländes hin orientiert sind und dadurch nicht die notwendigen Ruhephasen unterstützen können. Spannungsvoll und jedenfalls hochwertig wurden die Aufenthaltszone gesehen, welche durch kuppelartige Dachaufbauten einen attraktive Volumina im Innenraum ermöglichen. Dies wird auch in der äußeren Wahrnehmung des neuen Gebäudekomplexes positiv durch die Jury gewertet.

### **Anerkennungspreis Projekt 3 Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH**

Der Beitrag wurde bemüht und sauber ausgearbeitet, der Neubaubaukörper wurde durch eine leichte Verdrehung nahezu parallel zum Gebäudebestand situiert. Dadurch entstehen gut zonierbare Außenraumqualitäten und der Park ist jedenfalls in seiner positiven Wahrnehmung für alle jungen Patienten weiterhin spürbar.

Insgesamt vermisst die Jury bei dieser Entwurfsidee den innovativen Raumansatz für eine neue Aufenthaltsqualität für die Kinder und Jugendpsychiatrie, welche mehr Kleinteiligkeit und Individualität sowie Identität fordert. Leider vermittelt der Ansatz eine weitere Kopie der Bestandsstruktur aus den 80er Jahren, welche wenig Fragilität und Individualismus zulässt. Der Verbindungsgang inklusive des mittigen „Begegnungsortes“ wurde positiv durch die Jury beurteilt. Ebenso sind die inneren Atrien sehr bemüht vom Projektanten formuliert worden.

### **Anerkennungspreis Projekt 12 epps Ploder Simon ZT-GmbH**

„Der Psyche Raum geben“ wurde vom Teilnehmer im ersten Plakat als Überschrift postuliert was in den Darstellungen bemüht und engagiert ausgeführt wurde. In den Ausarbeitungen ist ein grundrisslich erkennbarer L-förmiger Baukörper als Anschluss an den Bestand zu sehen welcher die gleiche innere Struktur einer Zweifluranlage aufnimmt und konsequent in analoger Form die Atrienlösung übernimmt. Der Flächenverbrauch wurde durch die geschickte Anordnung der Raumzone optimiert und vieles an Frei- und Grünflächen konnte erhalten werden. Eine gute Aufenthaltsqualität für die jungen Patienten in den Zimmerbereichen wird durch die Jury bestätigt. Letztendlich konnte aber die Übertragung des aus den 80er Jahren stammenden bestehenden Psychiatriebauwerks vorhandene Raumkonzept in das Neubauvorhaben die Kommission nicht restlos überzeugen obwohl es sich um einen hochwertigen Projektansatz handelt.

### **Projekt 01: Lorenz Consult ZT GmbH**

Der Ansatz zeigt einen grundrisslich rechtwinkligen rasterförmigen jeweiligen Anbau des Bestandsbaukörpers auf der Ost- und Westseite. Geradlinige innere Magistralen durchschneiden den Bestand und schaffen eine gewisse Übersichtlichkeit für die gesamte Struktur. Leider wirkt die gesamte Anlage nunmehr so wie die ursprüngliche Intention des Gebäudes aus den 80er Jahren, was wenig innovativen Freiraum für neue Versorgungsstrukturen für junge Patienten zulässt. Individualität, Kleinteiligkeit und Identität gehen leider mit diesem teilweise radikalen Entwurfsansatz verloren.

Das Projekt bildet ein funktionales Kreuz mit dem Bestand aus. Es wird positiv erkannt, dass das Projekt mit dem Bestand arbeitet und die vorhandenen Möglichkeiten aufnimmt und weiterdenkt. Es entsteht dadurch ein Projekt, das eine klare Einheit bildet und gleichzeitig den Bestand weiterdenkt. Es entstehen qualitative Außenräume, wozu auch die Platzierung auf beiden Seiten des Bestandes beiträgt.

Bemängelt wird die Eingangssituation und die durch die Aufteilung auf beide Seiten entstehende Vermischung von Haupthaus und Zubau. Eine klare Trennung der beiden Stationen erscheint schwer umsetzbar.

### **Projekt 02: Generalplan Austria Gesellschaft beratender und koordinierender Ingenieure m.b.H.**

Der Beitrag wurde umfassend ausgearbeitet und zeigt einen Baukörper, welcher östlich an den Baubestand angebaut ist. Das zweiflur System aus dem Bestand wurde im vorliegenden Entwurf übernommen – ebenso die Atriumsstruktur und die Anordnung von Zimmerbereichen für die jungen Patienten. Der zweigeschossige Neubau

sieht darüber hinaus einen offenen gut gestalteten Therapiegarten vor. Generell konnte das Projekt aber aufgrund des nicht ganz herleitbaren städtebaulichen Ansatzes die Kommission nicht überzeugen - weiters scheint der Knick des Neubaubaukörpers nicht kontextbezogen auf den sensiblen Umraum des vorhandenen städtebaulichen Gefüges. Freiflächen bzw. nutzbare Grünflächen könnten bei dieser Lösung jedoch noch für die Aufgabenstellung nutzbar bleiben, was einen positiven Zugang zum stattfindenden Flächenverbrauch des Projektanten zeigt.

**Projekt 04:**  
**Kaufmann-Wanas Architekten Ziviltechniker GmbH**

Der Ansatz folgt einer übersichtlichen und klaren Ausarbeitung und ist gekennzeichnet durch einen kleinteilig aber doch letztlich voluminös-flächigen Neubaubaukörper welcher ein zentrales Atrium im Zentrum beherbergt. Die funktionellen Bereiche sind klar und spannungsvoll entlang einer Rasterstruktur gegliedert, welche Übersicht aber doch auch Individualität zulassen. Die Zimmerbereiche für die jungen Patienten bieten einen positiven Bezug zum Außenraum bzw. der vorhandenen Parksituation, was die Aufenthaltsqualität steigert. Weiters fügt sich die architektonische Anmut des Baukörpers mit seinen flächigen begrünten Flachdachzonen gut in das vorhandene Freiraumbild ein. Seitens der Jury wurde jedoch der insgesamt etwas unruhig wirkende städteplanerische Ansatz kritisch gesehen, da einerseits der Freiflächenverbrauch hoch ist und des Weiteren auch wenig gestalterische Symbiose mit dem baulichen Bestand erkennbar ist was die äußere Erkennbarkeit als Einheit für die Kinder beeinträchtigt. Teilweise vorgesetzte Holzfassaden bei den Zimmerbereichen wurden positiv durch die Jury begutachtet.

**Projekt 6:**  
**leb idris architektur ZT**

Der nördliche Kopfbau spielt durch seine Lage das Bestandsgebäude und damit auch dessen Garten frei. Städtebaulich schmiegt es sich an den Weg zum F-Gebäude. Der Übergang zum Bestandsgebäude erscheint noch unentschieden und der Zwischenraum birgt wenig erkennbare Qualität. Die Orientierung der Gruppen nach Süden erscheint auch im Lichte der sommerlichen Überwärmung nicht optimal. Feingliedrig fügt sich das neue Gebäude in den Park. Die 2-Geschoßigkeit betont den neuen Haupteingang und dessen Foyer.

**Projekt 8:**  
**Ernst Giselbrecht + Partner architektur ZT GmbH**

Das Projekt wurde umfassend und sauber ausgearbeitet und der Projektant hat sich für eine klare städtebauliche Struktur entschieden, welche parallel zum Bestandsbaukörper angeordnet ist. Entlang orthogonaler Wegeföhrungen wird der neue Baukörper erschlossen, welcher im östlichen Teil des Parks markant situiert wird. Die Eingangssituation wurde neu organisiert und durch ein großes Vordach hinsichtlich seiner äußeren Wahrnehmung neu inszeniert. Der zweigeschossige Baukörper mit rückversetzten Obergeschoss wirkt in seiner grundrisslichen Ansicht kreuzartig, was zwar einer guten inneren Übersicht dient aber nicht dem modernen Ansatz einer psychiatrischen Versorgung junger Patienten dient – da jenes Klientel hohen Wert auf Zurückgezogenheit, abwechslungsreichen Raumabfolgen und hoher Identitätsstiftung legt. Dies wurde von der Jury eindringlich besprochen und im vorliegenden Ansatz als fehlend beurteilt.

**Projekt 09:**  
**Architekten Kassarnig ZT-GmbH**

Der Entwurfsansatz stellt einen nahezu L-förmigen Neubaubau, welcher parallel zum nahegelegenen F-Gebäude verläuft, dar, welcher im nördlichen Zugangsbereich zur bestehenden Einrichtung des K-Gebäudes angefügt ist. Das aus den 80er Jahren stammende Zweiflursystem wurde überwiegend identisch für die Neubauidée übernommen. Ebenso entstehen drei Atrien sowie Freibereiche, welche in der Gestalt aus dem Bestand übernommen wurden. Der neue grüne dreiecksförmige Innenhof bringt eine gute Qualität eines „beschützenden“ Innenhofes für die jungen Patienten. Ebenso wurden die dargestellten Oberflächen und Materialqualitäten positiv durch die Jury wahrgenommen. Insgesamt vermisst die Jury aber den innovativen Raumansatz für eine neue Aufenthaltsqualität für die Kinder und Jugendpsychiatrie welche mehr Kleinteiligkeit und Individualität sowie Identität fordert. Leider vermittelt der Ansatz einen weiteren „Zentralbau“ welcher leider nicht viel Verspieltheit oder Auflockerung zulässt, was schade ist, da ansonsten das Projekt sauber formuliert wurde.



**Projekt 10:****Ederer Haghirian Architekten ZT-GmbH**

Der Ansatz zeigt eine klar ausgearbeitete und sehr bemühte Darstellung eines Neubaubaukörpers, welcher sich nahezu parallel - durch leichte Verdrehung - zum Bestand mit einem begrünten Zwischenraum anfügt. Die Aufenthaltszonen sind hochwertig ausgeführt und sind entlang einer 2 Flur Anlage situiert. Die Dachlandschaft wurde abwechslungsreich gestaltet und fügt sich weitgehend harmonisch im Kontext des baulichen Bestandes ein. Die Doppelflurstruktur ist offenbar in Anlehnung des Bestandes wiederholt worden was zwar hohe Übersichtlichkeit und Orientierung bietet aber in der Beurteilung der Jury nicht die gewünschte Kleinteiligkeit und Individualität für die kleinen Patienten bringt. Letztlich bringt darüber hinaus die Aneinanderreihung von Zimmern entlang eines geradlinigen Gangsystemes eher den Charakter eines „Standard Krankenhauses“ hervor und weniger den identitätsbezogenen Ansatz einer modernen Kinder und Jugendpsychiatrie was schade ist – da das Projekt sonst sehr anspruchsvoll und professionell ausgearbeitet wurde.

**Projekt14:****alexa zahn FREIE ARCHITEKTIN DI MSC**

Das Projekt wurde wertig und umfassend ausgearbeitet und besticht durch eine Reihe von gut ausformulierten Raumbereichen wie zum Beispiel die Aufenthaltszonen mit den Dachstrukturen und daraus entwickelten großräumigen Volumina im Inneren für die jungen Patienten. Die Verzahnung der Baukörper mit dem bestehenden Parkgelände wurde ebenso positiv durch die Jury aufgenommen. Insgesamt jedoch scheint der Ansatz einen hohen Flächeninanspruchnahme zu erzeugen sowie wurden die Rücksprünge in den inneren Erschließungswegen als unruhig bzw. teilweise schwer herleitbar empfunden.

**Projekt 16:****Architektur Consult ZT GmbH**

Der Ansatz folgt einer klar angelegten orthogonalen Entwurfsidee, welche durch zahlreiche Zwischenräume zwischen den einzelnen Bauteilen gekennzeichnet ist. Die vorliegende Struktur bietet ein hohes Maß an Orientierung und Übersichtlichkeit. Eine nördliche Erschließungsspanne, welche transparent ausgeführt ist, verbindet den Bestand mit dem Neubauteil und schafft ein freundliches Ankommen für Patienten, Personal und Besucher. Die orthogonale Verzahnung der Baukörper mit dem bestehenden Parkgelände wurde ebenso positiv aufgenommen. Insgesamt wurde das Projekt hochwertig und umfassend ausgearbeitet.

Generell vermittelt der Ansatz jedoch nicht die immer wieder vom medizinischen Nutzer artikulierte Kleinteiligkeit, welche im Tagesprogramm für die Patienten erforderlich ist sowie scheint die Baukörperverteilung zu großmaßstäblich für die Aufgabenstellungen des täglichen Betriebes. Darüber hinaus sind die Einblicksmöglichkeiten in die Rückzugsbereiche = Zimmer der Patienten nicht unproblematisch aufgrund der vorliegenden Baukörperstellung.

**Projekt 17:****gaft & onion ZT-KG**

Die Entwurfsidee wurde sauber und umfassend ausgearbeitet. Die Baukörperstellung erzeugt qualitätsvolle Freibereiche, welche gestalterisch gut organisierbar und der gesamten Parkanlage nicht abträglich sind. Eine weitgehend zweihüftige Wiederholung der bestehenden Einrichtung wurde durch eine leichte Verdrehung der neuen baulichen Struktur geschaffen. Innere Atrien wie im alten Baubestand wurden ebenso im neuen Ansatz vorgeschlagen. Generell scheint dies aber für die Jury nicht die Antwort für eine zukünftige innovative Lösung zu sein, auch wenn dem vorliegenden Projekt eine gute Fassadengliederung durch Vor- und Rücksprünge zu attestieren ist. Die dargestellte Eingangszone bzw. Verbindung der Baukörper konnte leider nur ansatzweise überzeugen.